

Drittes Kapitel.

Der Besuch im Schlosse.

Fast eine Woche verging, ohne daß man Etwas über Alice hörte. Am Tag des Begräbnißes war sie in das Schloß gebracht worden, und seitdem wurde sie manchmal gesehen, wenn sie mit Lady Katharine in einer der langen Alleen spazieren ging. Aber ob sie glücklich war, oder wie sie sich betrug, konnte Niemand ausfindig machen. Herr und Frau Clifford sprachen sehr oft von ihr, und Ruth und Madline wählten immer die Straße, die am Park vorbei nach dem Secufer führte, zu ihrem Spaziergang, in der Hoffnung sie im Vorbeigehen zu sehen. Im Dorfe jedoch wurde viel mehr davon geredet, als im Pfarrhause, denn die Landleute interessirten sich sehr für jedes Ereigniß, und obgleich Wenige von ihnen Etwas von Alice wußten, außer, daß sie dieselbe in ihrem Garten hatten spielen, oder manchmal mit Benson spazieren gehen sehen, nahmen sie doch alle großen Antheil an ihr und wünschten sehr zu wissen, ob sie sich in ihrer neuen Heimath zufrieden und glücklich fühle. Die meisten Nachrichten über die Familie in dem weißen Hause hatte man durch Benson erhalten, von der Niemand recht wußte, sollte man sie Jungfer, Krankenwärterin oder Haushälterin nennen, denn sie schien Alles zu thun. Sie war eine geschäftige kleine Person, mit einer scharfen Stimme, aber von höflichem Benehmen, und außerordentlich eingenommen für Puz und Klatschereien. Die armen Dorfbewohner hielten sie anfangs für eine viel zu feine Person für ihren Umgang, und nur Frau Dawkins, die Besitzerin eines hübschen Kramladens, die im Dorfe für eine sehr wichtige Person galt, hatte es gewagt sie zum Thee einzuladen. Aber Benson gab ihren Nachbarn bald zu verstehen, daß sie vorzöge mit ihnen umzugehen, als immer zu Hause zu bleiben, und daß sie keine andern Ansprüche mache, so lange sie nur einen bequemen Sitz, eine